

Oppelsdorf

Einiges über seine Entstehung als Badeort

Fern von dem ruhelosen Treiben der geschäftigen Welt, umgeben von dunkel bewaldeten Höhenzügen und üppig grünenden Wiesenmatten, liegt still und friedlich Bad Oppelsdorf; seit 40 Jahren ein Wallfahrtsort vieler Tausende, die hier an den heilbringenden Quellen, im ungestörten Genuß idyllischer Ruhe den kranken Körper und das wunde Gemüt kräftigen und heilen wollen.

Bad Oppelsdorf ist erst seit etwa fünf Dezennien in die Reihe der an großer Bedeutung gewonnenen Badeorte getreten und dies ohne nennenswerte Reklame, meist nur auf Grund der erzielten Heilerfolge durch Empfehlungen aus Arzte- und Laienkreisen. Die Geschichte der Oppelsdorfer Quellen, resp. die Entstehung Oppelsdorfs als Badeort ist jüngeren Datums und reicht bis in die Hälfte des vorigen Jahrhunderts zurück.

Oppelsdorf, jedenfalls benannt nach der im 14. Jahrhundert auf Türchau geseffenen und auch sonst hier in der Gegend begüterten Familie von Opal (später „von Oppeln“) wird schon 1444 als zu den Bibersteinschen Gütern gehörig bezeichnet. Die Familie von Opal, später von Oppeln, sind Vorfahren des Freiherrn von Oppeln auf Friedersdorf bei Ebersbach.

Die Geschichte des Badeortes bezw. dessen Entdeckung als solcher reicht nur bis ins vorige Jahrhundert zurück und die Auffindung der Heilquelle war für Oppelsdorf von größter Bedeutung; sie war der Anstoß zu der späteren raschen Entwicklung des kleinen Ortes. Um das Jahr 1800 war Oppelsdorf ein stilles, mit viel Wald umgebenes Dörflein und geringer Einwohnerzahl.

Die Beschäftigung der Bewohner bestand zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Landwirtschaft, Weberei und Bergbau. Ganz besonders in Blüte stand um diese Zeit die Pascherei, wozu sich die bis Lichtenberg und Säckelsberg hinziehenden, sowie die den ganzen Ort umgebenden Waldungen für dieses „Geschäft“ als äußerst geeignet zeigten.

Das noch heute hinter dem Hotel zum Bad befindliche Rittergut Oppelsdorf blickt auf mehrere Jahrhunderte seines Bestehens zurück und zwar solange, als Oppelsdorf überhaupt besteht; bei der Ortsgründung durch die Freiherren von Oppeln war das von diesen erbaute Rittergut das erste Gebäude in dieser damals so einsamen Gegend, dem später andere Gebäude folgten.

Der Bergbau, der zu Anfang des Jahres 1800 ins Leben gerufen wurde und einen neuen Erwerbszweig für die Bewohner brachte, war auch für die spätere Entwicklung Oppelsdorfs als Badeort von größter Bedeutung. Die Entdeckung des ersten Schwefelkohlenlagers geschah im Jahre 1802 und zwar auf einer Wiese des Rittergutes, ca. 100 Meter hinter dem Gutshofe, in unmittelbarer Nähe des jetzt Herrn Georg Wäspi gehörigen Wohnhauses Kat.-Nr. 39. Dortselbst war man mit Erdarbeiten beschäftigt gewesen und eine schwarze Erdmasse, die ans Tageslicht gebracht, einen rötlich-gelben Schein erhielt, fand man unmittelbar unter der Erdoberfläche; bei näherer Untersuchung erwies sich diese schwarze Masse als schwefeleisenhaltige Braunkohle (die sogen. Schwefelkohle), die dort zu Tage trat. Die Oppelsdorfer Schwefelkohle hat einen bedeutenden Gehalt an Schwefeleisen, welches bei seiner allmählichen Verwitterung einen starken Prozentsatz Schwefelsäure auslöst. Diesem reichen Gehalt an Schwefeleisen verdankt die Oppelsdorfer Braunkohle den Namen Schwefelkohle. Die so bezeichnete Art Kohle